Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Voigtländer's Rheinbuch

Voigtländer, Robert

Kreuznach, 1872

Der Rhein. Von Neuss nach Cleve

urn:nbn:de:bsz:31-122182

Visual Library

Elberfeld u. Barmen. Schwesterstädte, die, blühend durch Industrie und Handel, Weltruf haben. Beide Städte sind nur durch eine Brücke getrennt, und das ganze Thal gibt ein Bild des lebendigsten, rastlosen Verkehrs.

Elberfeld und Barmen mit zus. ca. 150,000 E., meist Evangelische, an der Wupper gelegen, die hier in hohem Maasse der Industrie dienstbar gemacht wird, bilden einen Häusercomplex, den von einem Ende zum andern zu durchwandern, 2 St. erfordert. Elberfeld ist rascher durchwandert, als das langgestreckte, aus den Stadttheilen *Unterbarmen*, *Gemarke*, *Wupperfeld*, *Rittershausen* u. A. bestehende Barmen (Bhöfe in Elberfeld, Barmen, Rittershausen). Höchst bedeutend sind in beiden Städten die Türkischroth-Färbereien, Seide-, Baumwoll- u. Bandfabriken. In Barmen ist der Sitz der rheinischen Missionsgesellschaft. Im *Missionshause* befindet sich eine **Sammlung von verschiedenen Merkwürdigkeiten aus andern Erdtheilen*, die von den hier ausgegangenen Missionairen eingesandt wurden.

Einige Kirchen von Elberfeld und Barmen sind gut ausgeführte neuere Bauwerke, ausserdem einige Profan-Gebäude, unter denen das Landgerichtsgebäude, das Rathhaus und das *neue* Postgebäude in Elberfeld, sowie die Gewerbeschule, die Realschule u. das Lokal der Gesellschaft „Concordia" in Barmen hervorzuheben sind.

Einen vorzüglichen Blick über das Wupperthal, von Sonnborn bis Rittershausen gewährt die ***Elisenhöhe**, ein von Hrn. *Eller*, auf der Haardt bei Elberfeld erbauter Thurm mit Kuppel (Douceur), 20 Min. vom Bhf. in Elberfeld.

Von *Elberfeld - Barmen* führt die EB. über Schwelm und Hagen zum Anschlusse an die Bahnen in Dortmund u. Soest.

## Von Neuss nach Cleve.

Cöln-Neuss s. S. 340. Die erste Station hinter Neuss ist (1,16, FZ. 12. M.) **Osterath.**

Von hier führt eine Zweigbahn der *Rheinischen EBahn* nach **Essen** (FZ. 1 St. 20 M.), eine Stadt, deren Einwohnerzahl in rapider Steigung fortwährend begriffen, bereits 1870 an 45,000 beträgt (Gasth. Deutscher Hof (Schmitz); bei Sauer; Höltgen; Schmidt). Interessant ist die **Münsterkirche**, ein Mischwerk von Bauten verschiedener Zeiten, deren ältester Theil, der Westchor, aus der karolingischen Periode stammt, 1855 restaurirt. Interessant ist ein vor dem hohen Chor befindlicher 7armiger Leuchter aus Erzguss, von der Tochter Otto's II., Aebtissin Mechtildis, 998 geschenkt, sowie andere werthvolle Kleinodien und Kirchenschmuck.

Von hohem Interesse ist die weltberühmte **Krupp**'sche **Gussstahlfabrik** (Zutritt *nicht* erlaubt) bei Essen, für sich allein eine Stadt bildend, überragt von zahlreichen Schornsteinen, unter

denen einer von 68 Mr. Höhe vor allen andern auffällt. Er gehört zu dem 500 Ctn. wiegenden Riesen-Dampfhammer. 1869 waren 200 Dampfmaschinen mit 8200 Pferdekraft, 54 Dampfhämmer und 7000 Arbeiter hier in Thätigkeit. Die Production von Gussstahl betrug 1869 130 Mill. Pfund. Er wird bekanntlich meist zu Kanonen und Geschossen verarbeitet, deren Absatz weit über Europa hinaus sich erstreckt, ausserdem liefert das Etablissement Räder, Achsen, Gussstahlbandagen für Eisenbahnen u. A. m.

An der Linie Osterrath-Essen zweigt bei Hochfeld eine Linie nach **Duisburg** (30,000 Einw.) ab, Stadt mit bedeutendem Handel und Industrie (Gasth. Rhein. Hof).

---

Von *Osterath* (1,5, FZ. 12 M.) nach **Crefeld**, Knotenpunkt für die Linien Cöln-Crefeld-Cleve, Viersen-Ruhrort-Oberhausen, (*Hôtel *Oberheim*; **z. wilden Mann* [Thomas]; Hôt. *Gompertz*, Ostwall; Hôtel *Schumm*; *z. Anker*). Haus Haideck (Losenhausen), gr. Etablissement mit Garten.

*Crefeld* (56,000 E., incl. 14,000 Ev.) kam 1702, wie die Grafschaft Mörs, durch Erbschaft an Preussen. Die Stadt hat höchst bedeutende Sammet-, Seide- und Bandfabriken, und zählt jetzt zu den wichtigsten Fabrikorten am Unterrhein; im Jahre 1871 wurden hier an 466,200 Kilo Seide und 509,429 Kilo Baumwolle verarbeitet. Sie ist in neuerer Zeit mit trefflichen, grosse, breite Strassen bildenden Anlagen durchzogen, auf einer derselben, dem Osterwall, ist eine hohe Säule errichtet, auf ihr ein Greiff; sie trägt die Inschrift: „Ihrem Wohlthäter *Cornelius de Greiff* († 1863), die dankbare Stadt".

Auf der Haide bei Crefeld, wo am 23. Juni 1758 der General Friedrich d. Grossen, Prinz Ferdinand v. Braunschweig, den Grafen v. Clermont, aus dem Hause der Prinzen Bourbon-Condé schlug, ist eine gothische Denksäule errichtet worden.

Von Crefeld nach **Kempen** (4803 E.), 1,51, FZ. 15. Min., welches als Geburtsort des berühmten *Thomas v. Kempen*, † 1471, gilt. Schöne roman. Kirche.

In *Kempen* zweigt die EB. nach Venlo (3,4, FZ. 40 M.) in Holland ab. Der Oberbau dieser Linie ist nach dem Systeme des Geh. Oberbaurathes Hartwich ohne Schwellen ausgeführt. Nahe dem Bhf. liegt das grossartige Gymnasialgebäude, ein früheres Schloss. Die Gegend trägt hier schon viel den holländischen Charakter; grosse Felder- und Wiesenflächen mit Baumgruppen, aus denen die niedrigen, reinlichen Bauernhäuser auftauchen. Buntgeflecktes, wohlgenährtes Rindvieh, holländ. Raçe, weidet auf den eingepferchten fetten Wiesen.

Ueber die Stat. *Aldekerk*, *Nieukerk*, **Geldern** (Hôt. *Holtzem*, Hôtel *Mallet*, beide Wagen am Bhf.), einst Hauptstadt des Herzogthums Geldern, welches 1713 an Preussen kam, *Kevelaer* (be-

kannter Wallfahrtsort), *Weeze*, *Goch* (Hôtel *Rheindorf*, Hôtel *Gisberts*) und *Pfalzdorf* in 7,9, FZ. 1 St. 16 Min., nach dem freundlichen

## Cleve.

**Eisenbahn.** Hier theilt die EB. sich in die Linien nach Nymegen und Elten-Zevenaer. In Elten Traject-Anstalt. Für die Linie Cleve-Nymegen ist im *Thiergarten* hinter Hôt. *Styrum* eine *Sommer-Haltestelle*. FZ. nach Amsterdam $4^{30}$—5 St.

Telegraphenstation gegenüber dem *Postamt*, Haag'sche Strasse.

Posten 3mal nach Emmerich, FZ. $1^{25}$, Morgs. und Abds., 2mal nach Xanten in $2^{3}/_{4}$ St.

**Gasthöfe.** *Hôtel Laferrière, viele Kaufleute; *Hôtel Loock (z. röm. Kaiser), gegenüber dem Postamt; diese beiden Häuser liegen mitten in der Stadt; *Hôtel Maywald (nur im Sommer besucht), auf einer Anhöhe, vorzügl. Lage. Im *Thiergarten*, 10 Min. von der Stadt, liegen die Hôtels *Robbers (mit eleg. Gartensalon, Rest.), vorzügl. Tisch, u. Hôt. Styrum, letzteres gegenüber dem Friedrich-Wilhelms-Bad und der Stahlquelle; beide Häuser, meist von vielen im Sommer hier zubringenden holländ. Familien bewohnt, sind im Winter geschlossen.

**Restaurationen.** Bierhalle von *de Bruyn-Ouboter, nahe der Post; Bierhalle von Meuvsen. Vielbesuchte Kaffeewirthschaft in „Berg u. Thal" $^{3}/_{4}$ St., hinter dem Sternbusch.

Cleve, an 10,000 E., eine Dreihügelstadt, war Hauptstadt des Herzogthums Cleve. Mitten in der Stadt auf der Höhe liegt das ehemal. **Residenzschloss** der Herzöge, auch Schwanenburg genannt, mit dem $56^{1}/_{2}$ Mr. hohen Schwanenthurm, von seiner Galerie prächtige Aussicht. Hier vielfach gefundene Münzen u. Gefässe deuten auf eine Niederlassung der Römer hin. Auf dem südl. Höhenzuge liegt inmitten herrlicher Laubholzwaldung der Prinzenhof, Eigenthum der Prinzessin v. Waldeck, weiterhin der Sternbusch. Auf der entgegengesetzten Seite schliesst sich unmittelbar an die Stadt der ***Thiergarten** an, ein Wald von etwa 2 St. im Umfange, bestehend aus Laub- und Nadelholz, durchzogen von Promenaden, die zu mehreren Höhen leiten, von denen sich ein überaus schönes Panorama über die ebene Umgegend erschliesst. Sogen. „Waldschneissen" gestatten die herrlichsten Durchsichten, u. A. nach dem Schwanenthurm, nach *Eltenberg*, *Calcar* u. s. w. Im Thiergarten nahe dem Friedrich-Wilhelms-Bad, steht eine hohe, einen Adler tragende Säule, deren Zweck und Gründung keine Inschrift verräth. 1870 bildete sich eine Actiengesellschaft zur Erweiterung der Anlagen am Thiergarten.

Die Stahlquelle, nahe dabei, wird im Ganzen wenig benutzt. An sonstigen Sehenswürdigkeiten der ausserordentlich freundlichen und reinlichen Stadt, deren Bauart die Nähe Hol-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

land's bekundet, nennen wir die 1345 errichtete **Stiftskirche** mit mehreren Grabdenkmälern Clevischer Fürsten, unter denen das von *Adolf VI.* († 1394) und der *Margaretha v. Berg* († 1425) hervorzuheben sind. Ein Standbild des Kurfürsten *Johannes Sigismund* († 1619), gefertigt von *Bayerle*, errichtet 1861, dient als Erinnerung an die 1609 erfolgte Besitznahme des Herzogthums Cleve durch Brandenburg.

An Cleve und die Schwanenburg knüpft sich die Sage von Lohengrin.

Cleve ist unstreitig einer der schönsten Punkte am Unterrhein und wohl eines Besuches werth, nicht minder das 3/4 St. vom Rhein gelegene **Xanten** (Post über Calcar in 2 3/4 St.). **Calcar** ist Geburtsort des kühnen Reiter-Generals v. Seydlitz († 1773), dem hier ein, von Bayerle modellirtes Standbild errichtet ist. In der, im gothischen Style erbauten Kirche ist ein vorzügl. Altarbild v. Joh. v. Calcar. Xanten war Standquartier mehrerer römischer Legionen und hier stand das Schloss der Nibelungen. Hochbedeutend ist die ***St. Victorskirche**, eines der ausgezeichnetsten gothischen Bauwerke am Unterrhein, mit 1 Haupt- und 4 Nebenschiffen ohne Querschiff; der Bau des Chors wurde 1263 begonnen, das Ganze 1525 vollendet. Eine umfassende Restauration fand 1861 statt. Die roman. Thürme sind Ueberreste eines zu Anfange des 13. Jahrh. errichteten Baues. Die Kirche, 74 Mr. lang, 38 1/2 breit, hat in ihrem Kapellenkranz, ihren mächtigen Strebepfeilern und Bogen Aehnlichkeit mit dem Cölner Dom. Das Westportal ist von brillanter Wirkung, im Innern ist das **Altarbild**, angeblich ein Werk des Meisters Barth. de Bruyn, beachtenswerth. Ein 1871 eingesetztes Portalfenster (17 3/4 Mr. h.) ist von treffl. Wirkung.

Wir schliessen hier unsere Darstellung mit den Worten Byron's:

Leb' wohl, o Rhein! Mit schweren Herzen eilen
Die von dir, die dich schönen Strom begrüsst!
Nicht nur der Frohe möchte gern hier weilen —
Nein! auch ein krankes Herz, das reuig büsst,
Und dem das Leben einsam trüb verfliesst!
Hier ist Natur zu rauh nicht, noch zu weich,
Das für die Erde, was dem Jahre ist
Der Herbst, zwar ernst, doch sonnig hell zugleich,
Nicht Sommer üpp'ger Glanz, doch klar und farbenreich.

Noch einmal — lebe wohl! Unnöthig Wort,
Da nie dein Bild aus unsern Herzen flieht;
Erquickend glänzt es immer fort und fort!
Und klinget trüb des Wand'rers Abschiedslied,
So ist's weil ernst und dankbar sein Gemüth.
Wohl sah ich prächtg're schon als deine Flur
In Ländern, wo die Sonne heisser glüht,
Doch nie ein't dort so glücklich die Natur
Glanz, Milde, Kraft und längst vergangner Zeiten Spur.

---

## Dampfschiff-Reise von Mainz bis Cöln.

*Landungsbrücken der Cöln-Düsseldorfer Dampfschiffe* zwischen Mainz und Cöln sind in Castel, Biebrich, Eltville, Rüdesheim, Bingen, Oberwesel, St. Goar, Boppard, Lahnstein, Coblenz, Neuwied, Andernach, Linz, Remagen, Rolandseck, Königswinter, Bonn u. Cöln.

*Nachenstationen* sind Walluf, Oestrich, Geisenheim, Heimbach, Lorch, Bacharach, Caub, Oberwesel, St. Goarshausen, Hirzenach, Camp, Spay, Capellen, Engers, Leutesdorf, Brohl, Breisig, Unkel, Plittersdorff, Obercassel, Mondorf, Widdig, Lülsdorf, Wesseling, Sürth, Porz, Rodenkirchen, Rheincassel, Rheindorf.

Die Agenturen geben zu ermässigten Preisen Retourbillets für 1 Woche oder für 1 Jahr gültig aus. Billets unter 20 Sgr. gelten nur für den Tag der Ausstellung. Bei Retourbillets muss die Unterbrechung der Reise vom Conducteur bescheinigt werden; à Pers. 100 Pfd. Reisegepäck frei. Für Aufbewahrung der Reiseeffecten wird gegen Zahlung (S. 21) Garantie geleistet. Die Schnellfahrten werden im Sommer durch die nur an wenigen Stationen haltenden Salondampfer „Humboldt" u. „Friede" „Deutscher Kaiser" u. „Wilhelm, Kaiser und König" ausgeführt; für diese Dampfer haben nur Billete zum Salon und mit etwas erhöhten Preisen Gültigkeit. Das An- und Abfahren pr. Nachen kostet überall à Pers. 1 Sgr. incl. Freigepäck. Fahrpreis von Mainz nach Cöln: Einzelpreise im Salon 2 Thlr., 12 Sgr. Vorkajüte 1 Thlr. 18 Sgr. Wochendoppelreise Salon 2 Thlr. 23 Sgr., Vorkajüte 1 Thlr. 25 Sgr., Jahresdoppelreise Salon 3 Thlr. 9 Sgr., Vorkajüte 2 Thlr. 6 Sgr.; zwischen den übrigen Stationen nach Verhältniss.

---

Bald nach der Abfahrt von Mainz läuft das Schiff zwischen zwei Inseln durch; die dem r. Ufer zunächst liegende ist die mit in den Bereich der Festungswerke gezogene Petersau (S. 149), die l. liegende heisst Ingelheimer Au. Am r. Ufer liegt Fort Grossherzog von Hessen. Es folgt am r. Ufer die Amöneburg und die als Unteroffizierschule benutzte grosse rothe Kaserne bei **Biebrich** (S. 147, nach Wiesbaden S. 140) hier schöner Rückblick nach Mainz, dann die Dörfer Schierstein, Niederwalluf (S. 147) und Stadt Eltville (S. 163; nach Schlangenbad u. Schwalbach S. 164). Im Hintergrunde hebt sich der Gebirgszug des *Rheingaues* (S. 156) malerisch heraus. Bei Eltville sieht man den hohen Thurm der Ruine Scharfenstein bei Kidrich (S. 164). Am l. Ufer liegt, 1/2 St. vom Rhein, **Ingelheim** (S. 149), diesem gegenüber am r. Ufer, sind die grossen Gebäude der Irrenanstalt auf dem **Eichberg** sichtbar, zu dessen Fusse die vom Schiff aus aber nicht gut sichtbare Abtei Eber-

bach (S. 161). Der berühmte Steinberg ist durch die ihn umgebende Mauer kenntlich.

Schloss Johannisberg ist bereits sichtbar. Am r. Ufer folgen rasch aufeinander die Dörfer Oestrich, Mittelheim und Winkel (S. 160), bei welchem ein Blick auf das hinten im Thalgrunde liegende *Schloss Vollraths* (S. 161) gestattet ist. Zwischen Mainz und hier liegen viele, meist gut angebaute Inseln im Strome. Unterhalb Johannisberg die Städte Geisenheim (S. 159) und **Rüdesheim** (S. 157, Partie nach dem Niederwald S. 153;) bei ersterem fallen die stattliche Kirche, bei letzterem besonders die Brömserburg u. Boosenburg in's Auge. Gegenüber am l. Ufer sieht man die Rochuskapelle auf dem Rochusberge und am Bergabhange die malerisch gelegene Villa *Braun*. 1/4 St. abwärts **Bingen** mit der Burg *Klopp*. (Partie in's Nahethal S. 173, zum Niederwald S. 153). Bei Bingen mündet die Nahe, an welcher auf preussischer Seite **Bingerbrück** mit dem Centralbahnhof der Rheinischen- u. Rhein-Nahe-Bahn liegt (S. 172). Hier steht auf einem Quarzfelsen im Rhein der *Mäusethurm* (S. 171). Trefflicher Rückblick nach dem Rheingau. Unterhalb Rüdesheim, ganz nahe bei der Trajectanstalt, liegt, hart am Ufer im Rhein, ein Quarzfelsen, der *Mühlstein*, kenntlich durch ein schwarzes Kreuz; in diesem Felsen ruht das Herz des Geschichtschreibers *Nic. Vogt* (S. 161.) Am r. Ufer Ruine Ehrenfels u. durch die Wirbel des Bingerlochs (S. 153) tritt das Schiff in das engere Stromthal und in das Felsengebiet desselben ein. Oben an zwei Vorhöhen des Niederwaldes sieht man Signalstangen, die zwei Stellen bezeichnend, welche behufs Errichtung des, als Erinnerung an den Krieg von 1870/71 projectirten National-Denkmals, in Vorschlag gebracht sind. Hoch oben steht die Rossel (S.155), l. sieht man schon das Schweizerhaus u. Schloss Rheinstein (S. 154), und am r. Ufer Assmannshausen (S. 154). Im Hintergrunde l. die Clemenskirche (S. 211); etwas unterhalb derselben mündet der *Morgenbach* (S. 169). Am l. Ufer folgt jetzt *Trechlingshausen* u. Schloss Sooneck (S. 211) am r. Ufer **Lorch** (S. 167) und die Wispermündung. In kaum ununterbrochener Reihe reiht sich ein schönes Landschaftsbild an das andere, in welches sich malerisch gelegene Burgruinen einfügen. Vor *Lorch* am l. Ufer *Niederheimbach* mit der Heimburg (S. 211) dann Rheindiebach mit der Ruine Fürstenberg, am r. Ufer bei Lorch Ruine *Nollingen*, dann Dorf *Lorchhausen*. Das Schiff nähert sich **Bacharach** (S. 212), über welcher Stadt die schönen Ruinen der Wernerskirche u. Burg Stahleck liegen. Hier vorzüglicher Rückblick bis nach Sooneck, der aber dem Auge durch das Eintreten des Schiffes in einem Bogen des Stromes schnell entzogen wird. Dagegen tritt **Caub** (S. 214) mit der Ruine Gutenfels und die **Pfalz** im Rhein (S. 214) in den Vordergrund. Kaum haftet der

Blick auf diesen Punkten, so wird er durch die Schönburg abgelenkt, die bei Oberwesel malerisch auf einem Felsenberge liegt. In **Oberwesel** (S. 215) ruht das Auge auf der stattlichen Kirche, den mittelalterlichen Stadtmauern und Thürmen. Am unteren Theile der Stadt steht der Ochsenthurm, der bereits den Fluten und Stürmen vieler Jahrhunderte trotzte; diesem gegenüber am r. Ufer das moderne Bauwerk eines Tunnels. Ehe das Schiff beginnt einen neuen Bogen zu umschreiben, sieht man — bei niedrigem Wasserstande — im Rhein eine Felsengruppe „die sieben Jungfrauen" (S. 216). Bald erscheint im Vordergrund der erste Tunnel der links-rhein. EB.; noch eine Krümmung des Stromes, und der zweite Tunnel wird sichtbar und am r. Ufer die sagenumwobene **Lurley** (S. 217). Die Blicke der Passagiere richten sich nach diesem Felsen, den Sage und Poesie verherrlichen; seine Formen allein würden nicht im Stande sein, die Aufmerksamkeit in so hohem Maasse zu fesseln, denn grossartigere Felsbildungen streifen wir oft. Durch den Felsen führt ein mit zierlichen rothen Portalen geschmückter Tunnel. Im Strome sieht man hier mehrere Salmenfänge, deren Ergebnisse ein beliebtes, beinahe täglich vorkommendes Gericht an der Table d'hôte der Dampfsshiffe sind.

„Eine ganz eigenthümliche Fangart findet zwischen St. Goar und Oberwesel am Lurlei statt. In dieser Felsenregion ziehen die sonderbaren Anstalten, welche dazu getroffen werden, die Aufmerksamkeit der Reisenden ganz besonders auf sich. Es sind dies die Schiffe und Kajüten, in welchem die Fischer dem Salm Tag und Nacht auflauern. Sie liegen quer im Rheine, die starke Strömung des Flusses zu brechen, weil der Salm es liebt, im stillen Wasser zu steigen. Zwischen dem Schiffe und dem Wehre ist ein dreissig Fuss im Quadrat grosses Netz ausgespannt u. mittels Gewichten in seiner Mitte vierzehn Fuss tief so eingesenkt, dass es einen stumpfen Winkel bildet. An diesem Netze befinden sich mehrere Hebel, welche der Fischer, sobald er durch die Bewegung des Netzes wahrnimmt, dass ein Salm hineingegangen ist, mit einem Zuge aufschnellen lassen kann, wodurch dasselbe bis zur Oberfläche gehoben und der Fisch gefangen wird. Diese Vorrichtungen sind von einer solchen Stärke, dass 300 bis 400 Pfd. Fische auf einmal darin gefangen werden können".

Schon treten r. die Ruine Katzenellnbogen (die „Katz") und die ersten Häuser von **St. Goarshausen** (S. 220) hervor, bald darauf die ganze Stadt und das ihr gegenüberliegende **St. Goar**, letzteres beherrscht von den Trümmern der Festung *Rheinfels* (S. 217). Das Panorama ist von einem Kranze von Bergen umschlossen, die dem hier im raschen Laufe fliessenden Strome kaum einen Ausweg zu gestatten scheinen. Beide Städte machen einen freundlichen Eindruck; in St. Goarshausen bilden die altersgrauen Ruinen der „Katz" und die alten Stadtthürme einen

schroffen Contrast mit den zierlichen Formen der neuen evang. Kirche, und in St. Goar contrastiren nicht minder die im Sommer reges, modernes Leben und Treiben bergenden Anlagen am Rhein mit den mächtigen Ueberbleibseln mittelalterlicher Militärarchitectur. (In St. Goar oder St. Goarshausen Aussteigen für die Partie in's *Schweizerthal* und zur Ruine *Reichenberg* S. 220). Am r. Ufer ist nun das Dorf *Welmich* (S. 221) mit der Ruine Thurnberg, die „Maus" sichtbar, l. im Vordergrund *Hirzenach* r. *Kestert*; die Höhen des Hunsrückens erscheinen hier l. hoch über die Rheinberge emporragend. Ehe das Schiff Hirzenach passirt, sieht man l. ein Hüttenwerk am Fusse des *Prinzenstein*; dann l. *Salzig* mit seinen obstreichen Fluren, diesem gegenüber die Burgen Sternberg u. Liebenstein, die „Brüder", u. an deren Fusse den Wallfahrtsort, Kloster Bornhofen (S. 222) dann *Camp*. Links tritt **Boppard** (S. 223) hervor, mit der Wasserheilanstalt *Marienberg*; am Rhein ein neues grosses Seminargebäude; am untern Theile der einst bedeutenden Stadt, die schön gelegene Wasserheilanstalt *Mühlbad*. Von Boppard bis Capellen bildet der Rhein einen Bogen von 3 St. Länge. Am r. Ufer liegt Dorf Filsen, oben erscheint Schloss Liebeneck, (S. 226) unten *Ober-* u. *Niederspay*, links auf der Höhe der *Jacobsberger Hof*. Bald erscheint r. die Marksburg (S. 247) und Braubach, l. *Rhense*; unterhalb dieses Dorfes steht der Königsstuhl (S. 226). Diesem gegenüber, zwischen Braubach und Oberlahnstein ist die, durch die hier erfolgte Absetzung des Königs Wenzel historisch berühmte kleine Kapelle (S. 248). Beim Königsstuhl liegt an der Spitze eines Steindammes im Strome die Rhenser Mineralquelle. Ueber den Höhenzug am r. Ufer ragt der Thurm von Lahneck hervor, l. liegt Schloss **Stolzenfels** (S. 227) vor den Blicken, unter ihm *Capellen*. Das Auge richtet sich jetzt auf **Oberlahnstein** (S. 246) mit seinen Stapelplätzen für Erze, seinen ausgedehnten Bahnhofsanlagen, und auf Burg Lahneck. (In Oberlahnstein Aussteigen für Ems und das Lahnthal). Bei Lahnstein mündet die *Lahn*. Nahe am Rhein liegt r. die *St. Johanniskirche* (S. 247). Am r. Ufer folgt weiter *Horchheim*, im Rhein die Insel *Oberwerth*. Der Blick richtet sich nun auf den Ehrenbreitstein und die dazu gehörigen vorgeschobenen Werke; am l. Ufer ziehen sich von der *Laubach* (S. 235) die schönen Rheinanlagen (S. 233) bis nach **Coblenz** (S. 228) hinein, dessen Schloss zuerst sichtbar wird. Unter der Eisenbahnbrücke fährt der Dampfer hindurch, um unterhalb der Schiffbrücke anzulegen.

Das Schiff fährt am Fusse der Festung **Ehrenbreitstein** (S. 231) hin, l. die Mündung der Mosel (Moselreise S. 235;) die alte steinerne und die eiserne EB.-Brücke überspannen den Fluss nahe der Mündung. Am l. Ufer liegen die Orte *Wallersheim* u. *Neuendorf*, meist von Schiffern bewohnt. Am r. Ufer Dorf *Urbar*, dann auf einem Vorsprunge *Haus Besselich*, einst den Templern,

dann den Ursulinerinnen, jetzt Herrn von Stedmann gehörig; dabei Dorf *Mallendar*. Auf der grossen Insel *Niederwerth* Ruinen einer Klosterkirche; das Schiff fährt an der l. Seite der Insel vorbei, wodurch Vallendar (S. 259) am r. Ufer wenig sichtbar ist. Am l. Ufer liegen die Orte *Kesselheim* u. *St. Sebastian*, am r. Ufer der Flecken Bendorf, mit einer roman. Kirche; landeinwärts Sayn und die Sayner Hütte (S. 260) vom Rhein aus nicht sichtbar; auf dem Gipfel eines Berges sieht man r. die Ruinen der im 30j. Kriege zerstörten Burg Sayn. Bei *Mühlhofen*, unterhalb *Bendorf*, mündet der Saynbach in den Rhein. Es folgt **Engers**, in dessen stattlichem Schlosse sich jetzt die Kriegsschule des VII. u. VIII. Armeecorps befindet. Am oberen Ende von Engers sieht man vom Schiffe aus noch Reste römischen Mauerwerks, von einer Verschanzung oder einer Brücke herrührend. Rechts unterhalb Neuwied, auf der Höhe, ist das fürstlich Wied'sche Lustschloss Monrepos sichtbar; r. verkünden grosse Hüttenwerke die Nähe des industriellen *Neuwied*. Am l. Ufer, Engers gegenüber, liegen die Dörfer *Kaltenengers* u. *Urmitz*, dann die Kapelle „z. guten Mann", einst eine Einsiedelei. Dann folgt neben den Fabriken u. Lagerstätten der sogen. „Engerser Steine" der Flecken Weisenthurm (S. 264) mit dem vom Rhein aus gut sichtbaren Monument des Generals *Hoche*. Am r. Ufer liegt **Neuwied** (S. 261), dem gegenüber der Bhf. der linksrhein. EB. für Neuwied (S. 264). Gegenüber dem fürstlichen Schlosse mündet die *Nette*, unterhalb desselben der *Wiedbach*; dann r. *Irrlich*. Auf einer Anhöhe liegt r. die *Feldkirche*, weiter unten Dorf *Fahr*, darüber auf luftiger Höhe das Bender'sche Landhaus. Links liegt das alte **Andernach** (S. 264), r. treten die Ruinen von Hammerstein (S. 266) hervor. Bei Andernach treten die Berge wieder nahe an den Rhein, welche auf der Streke zwischen Vallendar und Neuwied am r. Ufer einen weiten Halbkreis bildeten; r. liegt *Leutesdorf*, l. das aber vom Schiff aus kaum sichtbare *Namedy* (S. 266); weiter unten l. der *Fornicher Kopf*, ein ehemal. Vulkan, dann Dorf *Fornich*, gegenüber oben Ruine Hammerstein, unten die Dörfer *Ober-* u. *Niederhammerstein*, weiter Rheinbrohl, mit seiner stattlichen Kirche, diesem gegenüber **Brohl** u. Nippes, u. die Mündung des Brohlthals (Tönnisstein, Laacher See, S. 267). Am l. Ufer folgt dann Schloss Rheineck (S. 274) und Nieder-Breisig; hier vorzüglicher Rückblick bis Andernach. Am r. Ufer *Hönningen*, (S. 274) Schloss Arenfels, *Argendorf*; das Haus in *Leubsdorf* mit den 4 kleinen Thürmen war einst königl. Saalhof. Rechts ist oben Ruine und Dorf Dattenberg (S. 277) sichtbar, neben ersterer die Villa des Herrn von Mengershausen; es folgt dann **Linz** (S. 276) u. *Linzerhausen*. Am l. Ufer tritt die Villa *Helenaberg* bei **Sinzig** (S. 275) in den Vordergrund, dann die Stadt mit der prächtigen Kirche u. dem

Bunge'schen Schloss. Am Rhein liegt Dorf *Kripp* an der Mündung der *Ahr*; die *Landskron* im Ahrthal ist sichtbar, r. der *Minderberg* (S. 277). Bei Linzerhausen sieht man die spärlichen Reste der Burg *Ockenfels*. Die mächtigen Besaltberge am r. Ufer treten malerisch hervor. Rechts weiter unten *Casbach* an der Mündung des Catbachthales, und Erpel mit dem Basaltfelsen „Erpeler Lay", gegenüber **Remagen** (S. 278) mit der *St. Apollinariskirche*. (Aussteigen für den Besuch des *Ahrthales* S. 280). Ganz nahe bei Remagen erhebt sich der durch einen Pavillon kenntliche Victoriaberg (S. 280) von dem aus sich eines der schönsten Panoramen am Rhein entfaltet. Nur 15—20 Min. von der Stadt entfernt, lohnt der Besuch des Victoriaberges allein schon ein Unterbrechen der Fahrt. Das Siebengebirge tritt in den Vordergrund und gewährt mit seiner Umgebung, besonders bei Abendbeleuchtung einen zauberhaften Anblick. Unterhalb Remagen liegen an einer Thalmündung die Villen *Marienfels* u. *Herresberg* (S. 286); eine EB., aus dem hoch auf den Bergen gelegenen Basaltsteinbrüchen des *Scheidskopfes* an das Ufer führend, mündet hier. Am r. Ufer liegen *Heister* und Unkel (S. 286); am l. Ufer fand dort 1846 ein Bergsturz statt; seine Gewalt hob die Chaussée um 13 Mtr.; vom Schiff aus sieht man deutlich die abgelösten Massen. Rechts dehnt sich eine frucht- u. obstreiche Ebene bis zum Siebengebirge aus, bekränzt von einem Gebirgszuge, aus dem hohe, spitzgeformte Bergkuppen aufsteigen. Am Fusse dieser Berge liegen *Scheuren* u. *Rheinbreitbach*, diesem gegenüber Dorf *Oberwinter*, **Rolandseck** (S. 287) mit dem Rolandsbogen und dem Thurme, im Rhein die Insel *Nonnenwerth* (S. 288). Am r. Ufer sieht man den Thurm bei *Menzenberg*, dann Honnef am Fusse vom Drachenfels, mit seinen zahlreichen Landhäusern, am l. Ufer *Rolandswerth* u. Mehlem, r. **Königswinter** (das Siebengebirge S. 288); der mächtige Thurm von Godesberg (S. 289) tritt hervor. Unterhalb Königswinter liegt am Rhein *Niederdollendorf* und *Obercassel*, dessen stattliche neue Kirche neben einem alten Thurme in die Augen fällt; nahebei eine grosse Cementfabrik. Hier die, die rechtsrheinische mit der linksrheinischen EB. verbindende Trajectanstalt. Im Hintergrunde liegt die ehem. Deutsch-Ordens-Commende *Ramersdorf*, jetzt in Privatbetitz, u. zu einem eleganten, grossen Schlosse umgebaut. Nieder-Dollendorf gegenüber hat man *Rüngsdorf* u. *Plittersdorf* (Nachenstat. für Godesberg) und landeinwärts **Godesberg** (S. 226), dann bald **Bonn** (S. 291).

Die Strecke Bonn-Cöln ist zu Wasser wenig interessant; die Ufer sind flach und entbehren der Schönheiten, welche das Auge während der Fahrt von Mainz bis Bonn entzückten. Am r. Ufer liegt *Schwarz-Rheindorf* (S. 225) mit seiner architectonisch bedeutenden Doppelkirche; nahebei ist die Mündung der

*Sieg.* In der Ferne sieht man r. die Irrenanstalt *Siegburg*, früher Benedictiner-Abtei. An beiden Ufern folgt sich rach Dorf auf Dorf, dem Reisenden aber kein besonderes Interesse bietend. Bei *Unter-Wesseling* tritt der Strom in einen grossen Bogen, in welchem, bei hellem Wetter, l. der Cölner Dom sichtbar wird. Bei *Rodenkirchen* tritt nun **Cöln** (S. 227) in den Vordergrund, welches besonders Abends durch die Massen flimmender Lichter vom Rhein aus einen höchst malerischen Anblick gewährt.

---